

Stress mit dem Streber

Der enorme Ehrgeiz asiatischer Kinder und der imposante wirtschaftliche Erfolg Chinas verunsichern den Westen. In Unternehmen ist es längst Alltag, dass chinesische und deutsche Mentalitäten aufeinandertreffen. Geht das gut?

Von Xifan Yang

Wenn Mengjin Liu-Bollmann gegen Feierabend ihren Kollegen in Shanghai eine Mail schreibt, ist es dort Mitternacht. Dennoch landet oft schon wenige Minuten später eine Antwort in ihrem Postfach. Die 42-Jährige arbeitet bei einem großen deutschen Unternehmen in München und ist dort für die Kommunikation mit der chinesischen Dependence zuständig. „Man fragt sich manchmal, wann die dort überhaupt schlafen“, sagt Liu-Bollmann, die selbst in China aufgewachsen ist und dort studiert hat.

Seit 1996 lebt sie in Deutschland und staunt über den ungebremsten Arbeitseifer ihrer Landsleute: „Im Durchschnitt bleibt man in China länger im Büro. Alle wollen etwas erreichen und sagen sich: Ich muss härter arbeiten. Die junge Generation kämpft sich nach oben. Sie will nicht nur ihren eigenen, sondern auch den Lebensstandard der Familie verbessern.“ Das sei allerdings nicht nur äußerem Zwang geschuldet: „Meine Freunde in China haben durchaus Spaß daran.“

„In vielen Verhandlungen agieren die Chinesen zunehmend arrogant“

Längst verbindet man mit Chinas Wachstum nicht mehr nur Hunderte Millionen fleißiger, aber rechtloser Fabrikarbeiter. Inzwischen ist auch die Elite des Landes auf dem Vormarsch: Chinesische Universitäten klettern in internationalen Rankings nach oben, die besten Pisa-Ergebnisse erzielen vor wenigen Wochen Schüler aus Shanghai. Die amerikanisch-chinesische Professorin Amy Chua lehrt die Eltern im Westen derzeit das Fürchten: Zu lasch seien die Kinder im Westen, zu wenig ehrgeizig, chancenlos im Vergleich zum gedrillten und aufstieghungrigen Nachwuchs aus dem Osten. Folgt dem ökonomischen Aufschwung die kulturelle Deutungshoheit über den richtigen Weg zum Erfolg?

Der Manager Heinz Dollberg reist seit Jahrzehnten geschäftlich nach China. Das erste Mal 1977, später, Mitte der neunziger Jahre baute er die chinesische Vertretung der Allianz-Versicherung auf. In den Meetings wurde damals munter gerülpt und gespuckt, erinnert er sich, um Punkt fünf ließ man in den Staatsunternehmen alles stehen und liegen. Seither habe sich „unendlich viel geändert“, sagt Dollberg, der mehrmals im Jahr nach Peking oder Shanghai fliegt: „Das Klima ist viel internationaler und professioneller geworden.“ Die Zeiten, in denen deutsche Manager „den kleinen Chinesen“ belehrt haben, seien vorbei.

In einer Handelsblatt-Umfrage zeigte sich jüngst die Hälfte der befragten Führungskräfte davon überzeugt, dass sich asiatische Werte in der Geschäftskultur durchsetzen werden. Auch auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos gab China den Ton an. „In vielen Verhandlungen agieren die Chinesen zunehmend arrogant. Oft heißt es: Das können wir inzwischen besser als ihr“, sagt Dollberg. Als

typisch für das neue China bezeichnet er die Mischung aus konfuzianischer Disziplin und dem Wissen um die immer stärker werdende Position des Landes. Bedrohlich fände er das nicht. „Aber für ein gedeihliches Zusammenarbeiten in Joint Ventures kann es problematisch sein.“

Nicht alle sind begeistert darüber, mehr mit China zusammenzuarbeiten. „Die Ängste sind da“, sagt Nan Li, interkulturelle Trainerin bei der Consultingfirma Eidam und Partner in München. In Seminaren bereitet die 39-jährige Deutsch-Chinesin europäische Firmen auf den Umgang mit chinesischen Kollegen vor, unter ihren Kunden sind Großkonzerne und Mittelständler genauso wie Anwälte und Steuerberater. „Projektarbeit in gemischten deutsch-chinesischen Teams nimmt zu“, sagt Nan Li. Arbeitserfahrung in China gilt als Karrierekick, doch oft würden die Mentalitätsunterschiede unterschätzt. Deutsche fänden die hohe Arbeitsmotivation der Asiaten „beeindruckend, aber auch wahnwitzig“, sagt die Trainerin. Zwar schätzten sie Leistung genauso wie Chinesen, „aber im Westen geht es da meistens um Selbstverwirklichung und persönlichen Erfolg. Bei vielen Chinesen kommt noch Nationalstolz hinzu.“

Mit ihren Seminarteilnehmern übt sie interkulturelle Diplomatie in Rollenspielen und Videoanalysen. Kommunikation sei das Wichtigste, und genau daran hapere es häufig: „Chinesen sind sehr beziehungsorientiert. Deutsche trennen zwischen Sache und Person, Chinesen nicht.“ Gerade wenn es darum gehe, in einer größeren Gruppe Kritik zu üben, komme es zu Missverständnissen.

Auch die unterschiedliche Erziehung zeigt sich im Job: Ein zögerliches Ja kann in China auch Nein bedeuten. Aus Befürchtung, als inkompetent zu gelten,



Amy Chua ist Jura-Professorin an der amerikanischen Yale University. Ihr Buch „Die Mutter des Erfolgs – Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte“ hat eine Debatte über Erziehungsstile ausgelöst. Chua schildert streckenweise selbstironisch, wie sie ihre beiden Töchter durch strenge Vorschriften zum Erfolg in der Schule und am Musikinstrument zwang. Westliche Arbeitnehmer fragen sich bang: Welche Auswirkungen wird der unbedingte Leistungswille der Chinesen auf unser zunehmend globalisiertes Berufsleben haben?



Besser als alle anderen: Münchens erfolgreichste Bäckerin Youmei Zhao. In ihrem Heimatdorf in der Nähe von Shanghai will sie eine „typisch deutsche Bäckerei“ eröffnen. Fotos: dapd/oh

wird lieber geschwiegen, wenn ein Abgabetermin nicht eingehalten werden kann. Ein weiteres Problem, so Li, sei die mangelnde Eigeninitiative chinesischer Mitarbeiter – Resultat jahrelanger Drills in der Schule. „Chinesische Mitarbeiter stellen von sich aus weniger Fragen. Als Chef muss man ganz klare Ansagen machen, um Feedback zu bekommen.“

„Irgendwann werden auch die Chinesen mehr Urlaub machen wollen“

Ein strenges Erziehungssystem, starre Hierarchien, zehn Tage Urlaub im Jahr: Wu Yi, Kölner Unternehmer mit chinesischen Wurzeln, hält die Sorgen um eine „Sinisierung“ der deutschen Wirtschaft für unbegründet. Die Deutschen hätten China immer noch einiges voraus: Effizienz, Zuverlässigkeit, Genauigkeit. Anfang der achtziger Jahre wurde der heute 53-Jährige als einer der ersten Chinesen für ein Auslandsstudium in Deutschland zugelassen. Heute ist Wu Chef eines Industriecomputerherstellers, seine Firma beschäftigt in Köln und Shanghai mehr als zweihundert Mitarbeiter.

Er habe zwar schon chinesische Bewerber erlebt, die sagten: „Ich setze voraus, dass ich bezahlte Überstunden machen darf, sonst werde ich kündigen!“ Dass diese Zielstrebigkeit manchem deutschen Kollegen Abstiegsangst einjagt, liege aber daran, dass viele falsche Vorstellungen vom Land im Umlauf seien, meint Wu Yi: „China entwickelt sich schnell, vom deutschen Wohlstandsniveau sind die meisten Menschen aber immer noch weit entfernt. Nur durch harte Arbeit bekommen sie überhaupt eine Chance.“ Daher seien Eltern auch bereit, ein Vermögen in die Bildung ihrer Kinder zu investieren.

In einem 1,3-Milliarden-Volk gelte: Wenn ich es nicht mache, macht es eben jemand anders. Wu mahnt die Deutschen

zu mehr Optimismus und Gelassenheit: „Heute sind es die Chinesen, morgen vielleicht die Inder, Brasilianer oder Vietnamesen“, sagt der IT-Unternehmer. Ohnehin werde sich mit dem Aufschwung die Arbeitskultur in China wandeln: „Irgendwann werden ja auch die Chinesen mehr Urlaub machen wollen.“

Spezial: Ingenieure

Bauwesen sucht Frau
In Deutschland fehlen Ingenieurinnen – anderswo ist das nicht so Seite V2/16

Er muss draußen bleiben
Frauenstudiengänge sollen die Scheu vor Technikfächern nehmen Seite V2/16

Schluss mit Schikanen
Vor 25 Jahren verbündeten sich Technikerinnen in Deutschland Seite V2/17

Jeder dritte Arzt ist unzufrieden im Beruf

Mehr als jeder dritte Arzt in Deutschland ist unzufrieden mit seiner beruflichen Lage. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von TNS Infratest. Von den niedergelassenen Ärzten sind sogar fast die Hälfte mit ihrer beruflichen Situation unzufrieden. Die Ärzte mit eigener Praxis belastet vor allem der bürokratische Verwaltungsaufwand, die Angestellten stört eher die hohe Arbeitsbelastung. Die Zukunft ihres Berufsstandes sehen die insgesamt 300 befragten Ärzte eher kritisch: Nur knapp jeder Vierte glaubt, dass der Arztberuf weiterhin attraktiv bleiben wird. Mehr als die Hälfte findet, dass es wirtschaftlich immer unrentabler wird, als Arzt zu arbeiten. dpa

Jüngere Arbeitnehmer öfter krank als ältere

Versicherte der Techniker-Krankenkasse zwischen 15 und 25 Jahren haben sich 2010 etwa doppelt so häufig bei ihrem Arbeitgeber krankgemeldet wie ältere Versicherte. Allerdings nehme die Dauer eines Arbeitsausfalls mit steigendem Alter zu, teilte die Krankenkasse mit. Während bei den Versicherten zwischen 15 und 19 Jahren eine Krankschreibung durchschnittlich sechs Tage dauere, seien es bei den über 55-Jährigen fast 19 Tage. Hauptgrund sei, dass mit dem Alter schwerere Krankheiten zunehmen. epd

Heimvorteil

In deutschen Niederlassungen chinesischer Konzerne entstehen viele Jobs

Deutsche Fachkräfte sind bei chinesischen Unternehmen gefragt. Besonders in Nordrhein-Westfalen werben die Konzerne aus Fernost um deutsche Angestellte. „Es hat sich herumgesprochen, dass es sinnvoll ist, lokale Fachkräfte einzustellen“, heißt es bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW Invest über den Trend. Ganz besonders heiß umkämpft seien qualifizierte Arbeitnehmer in Düsseldorf.

„Erfolg schafft man schneller mit einheimischen Kräften, die den Markt kennen“, sagt Matthias Hess vom chinesischen Baumaschinenhersteller Sany. Derzeit komme die Hälfte der Angestellten in Deutschland aus China, doch in den nächsten Jahren wolle man den Anteil der Deutschen auf 80 Prozent steigern. Der Konzern baut zurzeit ein neues Werk in Bedburg bei Köln. Hier sollen in den nächsten drei Jahren etwa 600 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wie Sany setzen auch andere chinesische Unternehmen vermehrt auf deutsche Angestellte. „Ohne lokale Mitarbeiter laufen die Geschäfte nicht richtig rund“, sagt Peihong Hou von der chinesischen Telekommunikationsfirma ZTE. Das Unternehmen will den Anteil der Deutschen in

ANZEIGE

PERSONAL2011
Fachmessen für Personalmanagement
www.personal-messe.de

6.-7. April Hamburg
13.-14. April München

seiner Belegschaft auf mehr als 60 Prozent erhöhen. „Dann gibt es eine bessere Verständigung mit unseren deutschen Kunden“, begründet Peihong Hou das Vorgehen. Das sei nötig, denn der Konzern sei trotz Wirtschaftskrise um jähr-

lich 30 Prozent gewachsen. Da brauche man weitere Arbeitskräfte, besonders Deutsche. Beim ZTE-Konkurrenten Huawei, der Telekommunikationsausrüstungen fertigt und installiert, sieht es ähnlich aus. In Deutschland setzt der Konzern auch vermehrt auf deutsche Angestellte. „Huawei wird den Anteil deutscher Mitarbeiter weiter erhöhen“, sagt Walter Haas von der Huawei Deutschland GmbH. Aktuell seien 60 Prozent der Angestellten lokale Kräfte, bei Neueinstellungen sogar 85 Prozent.

Für Gerhard Eschenbaum von der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf ist das Werben chinesischer Unternehmen um deutsche Fachkräfte keine überraschende Entwicklung. Nachdem die Chinesen ihre Niederlassungen eröffnet hätten, würden sie sich nun auf dem Markt etablieren. Und dazu gehörten auch mehr deutsche Angestellte. Etwa 680 chinesische Unternehmen hatten 2009 nach einer Statistik der deutschen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Germany Trade&Invest Niederlassungen in Deutschland. Mit 220 sind die meisten Konzerne in Nordrhein-Westfalen ansässig, wo sie etwa 2700 Frauen und Männer beschäftigen. Stephan Scheuer/dpa

ENTWERFEN SIE DIE ZUKUNFT.

Als Ingenieur haben Sie nicht nur brillante Ideen, sondern wollen diese auch Wirklichkeit werden lassen? Dann bringen Sie Ihren Erfindergeist bei der weltweit führenden Strategieberatung ein. Und setzen Sie mit Ihrem technischen Know-how zukunftsweisende Lösungen für unsere Kunden um. Wir suchen herausragende Universitätsstudentinnen und -studenten, Doktoranden und Professionals der Ingenieurwissenschaften. Mehr Informationen erhalten Sie von Ingrid Samuel, Telefon: (02 11) 30 11-3200, Ortrud Görne, Telefon: (0 89) 23 17-43 61, oder unter ingenieure.bcg.de

BCG
THE BOSTON CONSULTING GROUP

Bewerbungshelfer

Ist mein Lebenslauf abschreckend?

SZ-Leserin Sandra C. fragt: Ich, 43, habe in Deutschland mein Abitur und eine Ausbildung zur Korrespondentin für Französisch gemacht. Wegen des Jobs bin ich dann nach Italien gezogen. Jetzt möchte ich nach Deutschland zurückkehren, bin aber verunsichert, weil die bisherigen Reaktionen auf meinen Lebenslauf eher enttäuschend waren. Sind 1800 Euro Nettogehalt zu viel verlangt, wenn man 20 Jahre Berufserfahrung und sehr gute Kenntnisse in drei Fremdsprachen hat? Empfanden die Firmen den langen Anfahrtsweg aus Italien als hinderlich? Und ist es üblich, dass sie die Fahrtkosten zum Vorstellungsgespräch übernehmen?



Heiko Lüdemann, Karriere-coach aus Stuttgart Foto: oh

Heiko Lüdemann antwortet: Liebe Frau C., Bewerbungen über Landesgrenzen hinweg müssen grundsätzlich so gestaltet sein, dass Inhalt und Form den Gepflogenheiten des Empfängerlandes entsprechen. Beim Lebenslauf sind die letzten zehn bis 15 Jahre Ihrer Berufstätigkeit von besonderem Interesse. Viele berufserfahrene Bewerber machen den Fehler, den Lebenslauf chronologisch aufzubauen und mit Geburt und Schule zu beginnen. Empfehlenswerter ist die amerikanische Variante, nach der das Aktuellste ganz vorne steht. Starten Sie also mit den wichtigsten und interessantesten Aufgaben der letzten Jahre.

Lösen Sie sich von dem Gedanken, dass alle Ihre Erfahrungen für den neuen Job relevant sind. Das sind sie nicht: Bedeutend sind nur die Fähigkeiten, die das Unternehmen tatsächlich braucht. Widerstehen Sie daher der Versuchung, sämtliche Kenntnisse ausführlich darzustellen. Setzen Sie lieber Schwerpunkte, die zur ausgeschriebenen Stelle passen.

Wie Ihre Bewerbung aus dem Ausland gesehen wird, hängt stark vom Tätigkeitsumfeld der Firma ab. Handelt es sich um ein international tätiges Unternehmen, wird man Ihrer Bewerbung offener gegenüberstehen. Daher sollten Sie aus dem Ausland immer zuerst telefonischen Kontakt mit der Firma suchen. Dadurch heben Sie sich positiv von den meisten Mitbewerbern ab und können anklängen lassen, dass Sie sich ein weiteres intensives Vorgespräch per Telefon gut vorstellen können.

Und Sie signalisieren dadurch, dass ein Kennenlerngespräch nicht an der Entfernung scheitern muss. Falls Sie sich gelegentlich in Deutschland aufhalten, können Sie diese Termine im Telefonat (und später auch im Anschreiben) kundtun, um den Gedanken einer kostspieligen Anfahrt gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wenn Sie eine Einladung erhalten haben, sollten Sie fragen, ob die Reisekosten übernommen werden. Lautet die Antwort Nein, müssen Sie überlegen, ob Ihnen das Gespräch trotzdem eine Reise wert ist.

Nicht nur der Wechsel über die Staatsgrenze hinweg muss bedacht werden. Auch Ihr Alter und eventuelle Vorurteile hinsichtlich Ihrer Leistungsfähigkeit müssen entkräftet werden. Machen Sie deutlich, welche Pluspunkte Sie durch Ihre Lebenserfahrung mitbringen. Es zählen positive Schlagworte wie Erfahrungswissen, Teamfähigkeit, Führungs-, Lösungs- und Handlungskompetenz, Disziplin und Loyalität. Alles Vorteile, die jüngere Mitarbeiter nicht in diesem Maße aufweisen können.

Mit 20 Jahren Berufserfahrung klingt Ihre Gehaltsvorstellung von 1800 Euro netto nicht unrealistisch. Letztlich bezahlt ein Unternehmen jedoch nur für die Qualifikationen, die es tatsächlich braucht. Wenn Sie darüber hinaus noch vielfältige Kenntnisse mitbringen, ist das zwar schön, wird jedoch leider nicht automatisch honoriert.

Haben Sie auch eine Frage zu Bewerbung, Berufswahl, Etikette, Arbeitsrecht, Karriereplanung oder Führungsstil? Schreiben Sie ein paar Zeilen an [coaching@sueddeutsche.de](mailto:coaching@ sueddeutsche.de). Unsere sechs Experten beantworten Ihre Fragen im Wechsel. Ihr Brief wird selbstverständlich anonymisiert.



Falsche Garderobe, böses Lästern, rücksichtsloses Lüften – im Büro gibt es viele Möglichkeiten, sich einen zweifelhaften Ruf zu erwerben. Wer in einer netten Atmosphäre arbeiten will, sollte sich deshalb ein paar Gedanken über gute Umgangsformen machen. Foto: dpa

So läuft es rund

Wie werde ich ein angenehmer Kollege? Die wichtigsten Benimmregeln am Arbeitsplatz

Mit den Kollegen verbringt man meist mehr Zeit als mit der eigenen Familie. Grund genug, sich um ein gutes Klima am Arbeitsplatz zu bemühen. Oft reicht es, ein paar einfache Etikette-Regeln einzuhalten, um mit den Büroachbarn gut auszukommen. Ein kleiner Überblick:

1 Kollegial kommunizieren. „Es ist wichtig, dass man Solidarität mit seinen Kollegen zeigt“, rät Susanne Helbach-Grosser, Etikette-Trainerin in Schwäbisch-Gmünd. „Man darf niemanden ins offene Messer laufen lassen, sondern muss einen Kollegen warnen, wenn man weiß, dass ihm ein unangenehmes Gespräch mit dem Chef bevorsteht.“ Auch bei Klatsch und Tratsch ist Zurückhaltung angesagt. „Wenn sich jemand über die Schwächen anderer lustig macht, werde ich hellhörig und denke: Das erzählt der über mich genauso.“

2 Zuverlässig planen. „Die meisten Menschen reagieren sehr verärgert, wenn man ihre Zeit verschwendet“, sagt Helbach-Grosser. Wer merkt, dass er sein Arbeitspensum nicht schafft, sollte frühzeitig um Hilfe bitten oder auch mal nein sagen, wenn er noch mehr Arbeit übernehmen soll. „Wenn

man Grenzen setzt, wird man für die Kollegen besser einschätzbar.“ Allerdings gilt auch: Wer ständig über Stress jammert, fällt den Kollegen auf die Nerven.

3 Diskret telefonieren. Solange nicht ständig private Gespräche im Büro geführt werden, gebe es meist keine Probleme, sagt Helbach-Grosser. Aber gerade beim Klingelton sollte man aufpassen: „Lass mich deinen Klingelton hören, und ich sage dir, wer du bist. Das Quäken eines Babys oder Vogelgezwitscher wirken als Klingelton einfach unprofessionell.“

4 Taktvoll essen. Nebenbei einen Apfel am Schreibtisch zu essen, sei völlig in Ordnung, findet Agnes Jarosch vom Deutschen Knigge-Rat in Bonn. „Aber wenn ich am Schreibtisch ein dampfendes Schnitzel auspacke und sich die Gerüche im ganzen Büro verbreiten, dann ist das für alle anderen unangenehm.“ Mit solchen Speisen sollte man besser in einen Aufenthaltsraum oder an die frische Luft gehen.

5 Rücksichtsvoll Lüften. Ein klassischer Konflikt: Den Männern ist es zu heiß, den Frauen zu

kalt. „Wenn ein Kollege einfach das Fenster aufreißt oder die Klimaanlage kälter stellt, gibt es oft Krach“, hat Helbach-Grosser beobachtet. Eine einfache Lösung gibt es für dieses Problem nicht: „Man muss miteinander reden. Anders geht's nicht“, sagt die Expertin.

6 Korrekt duzen. Oft drückt man rum, wenn man nicht so recht weiß, ob man sein Gegenüber duzen oder siezen soll. Im Privatleben bietet immer der Ältere dem Jüngeren das Du an – im Büro gibt es eigene Regeln. „Der Rang topt Alter und Geschlecht“, sagt Helbach-Grosser. Auch wenn der Chef jünger ist, darf nur er das Du anbieten. Bei Kollegen auf der gleichen Hierarchiestufe ist entscheidend, wer schon länger im Betrieb arbeitet.

7 Sensibel networken. Was tun, wenn der Kollege eine Freundschaftsanfrage über ein Netzwerk wie Facebook schickt? „Man darf so eine Anfrage auch ablehnen“, meint Knigge-Expertin Agnes Jarosch. „Dann sollte man aber freundlich zurückschreiben, dass man Facebook nur für private Kontakte nutzt. Außerdem kann man zum Beispiel auf ein berufliches Netz-

werk verweisen.“ Eine andere Möglichkeit: Die Freundschaftsanfrage akzeptieren, aber über die Einstellungen regeln, dass der Kollege keinen Zugriff auf die Fotos vom jüngsten Strandurlaub hat.

8 Angemessen kleiden. Männer haben es im Büro einfacher als Frauen, erklärt Farb- und Stilberaterin Renate Sperber aus Nürnberg bei Nürnberg. In vielen Branchen müsse es nicht immer der Business-Anzug sein. „Wichtig ist, dass es gepflegt aussieht. Ein Polo-Shirt wirkt durch den Kragen gleich ganz anders als ein einfaches T-Shirt.“ Damen sollten sich unbedingt an den Business-Kodex halten, rät Sperber. „Wenn sich eine Frau zu sexy kleidet, entsteht schnell der Eindruck, dass sie vor allem mit körperlichen Vorzügen die Karriereleiter erklimmen will.“

9 Aufmerksam verhalten. „Gewisse Kavaliereigenschaften kommen nach wie vor sehr gut an. Und auch die Damen dürfen höflich sein“, sagt Knigge-Expertin Jarosch. Wenn ein männlicher Kollege gerade einen riesigen Aktenstapel trägt, sollte ihm selbstverständlich auch die Kollegin die Tür aufhalten. Marc Herwig/dpa



Die Baader Bank ist im Handel mit Finanzinstrumenten eine der führenden Investmentbanken in Deutschland. Unseren Kunden bieten wir langjährige Expertise und höchste Qualität in der Preisstellung, dem Handel und der Abwicklung von Finanzinstrumenten auf den Finanzmärkten der Welt. Für unsere Zentrale in Unterschleißheim bei München suchen wir eine/n

Bankkauffrau/-mann für den Einstieg als Fachspezialist/-in Wertpapierabwicklung

Sie haben eine Bankausbildung erfolgreich abgeschlossen und suchen eine neue berufliche Herausforderung. In unserem Team Wertpapierabwicklung erhalten Sie eine gründliche Einarbeitung und erleben hautnah das Börsengeschehen. Sie bearbeiten Bestandsabstimmungen und Lieferdifferenzen, verwalten Konten und Depots und sind eine wichtige Kommunikationsschnittstelle zu unseren Kunden, Händlern, Brokern und Banken.

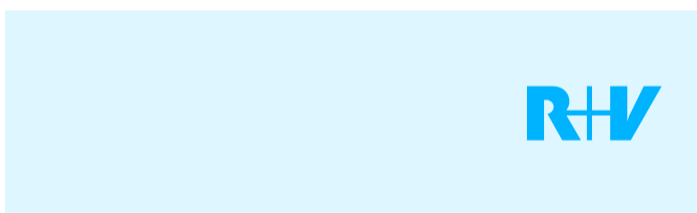
Projektmanager/-in Baubetreuung

Als Baubetreuer/-in begleiten Sie in unserer Betriebsorganisation die Planung und Umsetzung des Erweiterungsbaus der Konzernzentrale in Unterschleißheim. Dabei wirken Sie bei der Steuerung, Koordination und Administration der Bauausführung und der späteren Gewährleistungsverfolgung mit. Sie überwachen das Projekt und erarbeiten Lösungsansätze für technische und organisatorische Fragestellungen.

Nach Ihrem erfolgreich abgeschlossenen Studium im Bauwesen konnten Sie bereits einschlägige Berufserfahrung sammeln. Sie sind mit technischen und architektonischen Fragestellungen vertraut und besitzen ein sehr gutes Organisationsvermögen. Neben einem ausgeprägten kaufmännischen Denken und Handeln liegen Ihre Stärken im sicheren Umgang mit allen Beteiligten eines Bauprojekts.

Ausführliche Informationen zu den Stellen finden Sie im Internet auf unserer Karriere-Seite www.baaderbank.de/karriere.

Baader Bank Aktiengesellschaft • Personal
Weihenstephaner Straße 4 • 85716 Unterschleißheim • Tel. 089-5150-1022
E-Mail: Karriere@Baaderbank.de • www.baaderbank.de



CLEVER VERWIRKLICHEN

Die R+V Versicherung ist mit über 7 Millionen Kunden und rund 11 Milliarden Euro Beitragseinnahmen eine der größten deutschen Versicherungsgruppen. Sie bietet als genossenschaftlicher Versicherer in der **Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken** Privat- und Firmenkunden maßgeschneiderte, innovative Versicherungslösungen aller Art.

Für die Abteilung Krankenversicherung in der Direktion am Standort Wiesbaden suchen wir Sie als



Mediziner (m/w) im Bereich Krankenversicherung

Referenzcode 4090

- Aufgaben:**
- formale und technische Bearbeitung von Neu- und Bestandsanträgen
 - versicherungsmedizinische Beurteilung von Krankheitsrisiken
 - Auswertung und Beurteilung von Arztanfragen
 - Führen des Schriftwechsels mit Versicherungsnehmern und Dritten
 - Erstellen von Angeboten und Dokumentation von Änderungen
 - Beraten von Kunden, Außendienstmitarbeitern, Führungskräften und Maklern
 - Abgabe von Vertragsaukünften an berechtigte Personen
 - Terminbearbeitung

- Anforderungen:**
- möglichst Abschluss eines humanmedizinischen Studiums (idealerweise mit dem Fachgebiet Allgemeinmedizin oder Innere Medizin)
 - Interesse an versicherungsmedizinischen Fragestellungen
 - Argumentationssicherheit in Wort und Schrift
 - gute Kenntnisse und sicherer Umgang mit MS-Office Produkten
 - selbständige und strukturierte Arbeitsweise
 - Selbstorganisation sowie ausgeprägte soziale und kommunikative Kompetenz

Interessiert? Dann bewerben Sie sich direkt online auf unserer Karriereseite www.jobs.ruv.de!

R+V Krankenversicherung AG
Recruiting Center
Telefon: 06 11 - 5 33 52 10
www.ruv.de



www.rosenberger.com

Seit mehr als einem halben Jahrhundert werden mit dem Namen Rosenberger zukunftsweisende Hochfrequenz-Technologien verbunden. Die Rosenberger-Gruppe – mit rund 3500 Mitarbeitern im Stammmwerk und an den Vertriebs- und Fertigungsstandorten rund um den Globus – ist ein weltweit führender Hersteller von standardisierten und kundenspezifischen Verbindungslösungen in Hochfrequenz- und Fiberoptik-Technologie: namhafte HighTech-Unternehmen in Mobil- und Telekommunikation, Datentechnik, Medizinelektronik, industrieller Messtechnik oder der Automobil-Elektronik setzen auf Präzision und Qualität unserer Produkte.

Wir investieren gezielt in die Entwicklung neuer, hochwertiger Produkte und in modernste Fertigungs- und Konstruktionsverfahren. Vor allem aber in unsere Mitarbeiter: ihr fachliches Können und ihre Motivation ist unsere Stärke in der Zukunft.

Wir suchen Verstärkung...

In unserem Bereich **Aerospace Engineering** ist folgende Position schnellstmöglich zu besetzen:

Produktmanager m/w

- Ihre Aufgaben:**
- Produkt- und Projektmanagement für HF-Steckverbinder für besondere Anforderungen, z. B. in Luft- und Raumfahrt
 - Entwicklung und EMV-gerechtes Design von Schnittstellenlösungen
 - Technische Unterstützung unserer Vertriebe weltweit
- Ihr Profil:**
- Abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium in Elektrotechnik / Nachrichtentechnik mit Schwerpunkt Netzwerke und Filtertechnik
 - Kenntnisse in analoger und digitaler Schaltungstechnik
 - Selbständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise
 - Überzeugende Persönlichkeit mit Teamfähigkeit und hohem Maß an Flexibilität
 - Sehr gutes Englisch in Wort und Schrift

Ihr Arbeitsplatz befindet sich in unserem Vertriebsbüro in Taufkirchen bei München.

Ihre Bewerbung:
Bitte schicken Sie Ihre vollständige Bewerbung an:
Rosenberger Hochfrequenztechnik GmbH & Co. KG
Hauptstrasse 1, D-83413 Fridolfing
Eva-Maria Kofmehl, Leitung Personalwesen
Tel. +49 (0) 8684 18-0 oder +49 (0) 170 54 41 044
eva.kossmehl@rosenberger.de



Wo schlaue Köpfe schlaue Köpfe suchen.

Qualifizierte Mitarbeiter finden Sie mit dem großen Stellenmarkt der SZ. Jeden Samstag in der Süddeutschen Zeitung.

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Zum 1. April 2011 suchen wir Sie - zunächst projektbezogen befristet bis 31. Dezember 2012 - als

Mobilitätsberater/in

Beratung von Lehrlingen während ihrer Berufsausbildung zur Durchführung von Auslandsaufenthalten

Nähere Informationen zur angebotenen Stelle und zum Anforderungsprofil erhalten Sie im Internet unter: www.hwk-muenchen.de/stellenangebote

Personalreferat der Handwerkskammer für München und Oberbayern
Max-Joseph-Straße 4 • 80333 München



Terminkalender

Training in Russland. In den südrussischen Regionen Krasnodar und Rostow liegen noch unerschlossene Wachstumsmöglichkeiten für die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die russische Regierung lädt Fach- und Führungskräfte aus deutschen Unternehmen dazu ein, während eines Aufenthalts vom 19. Juni bis zum 2. Juli neue Kontakte zu einheimischen Betrieben zu knüpfen. Bewerbungen sind bis zum 31. März bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) möglich. Tel. 0228-44601598, www.gi21.inwent.org/mp

PR am Wochenende. Die Düsseldorfer Akademie für Marketing- Kommunikation startet am 25. Februar ein berufs begleitendes Wochenend-Studium zum PR-Fachwirt. Es richtet sich an Berufsanfänger, Quereinsteiger und Journalisten, die sich in der Öffentlichkeitsarbeit weiterbilden wollen. Praktiker und Wissenschaftler aus Kommunikation, Marketing und Public Relations bereiten die angehenden PR-Profis auf ihre Aufgaben vor. Tel. 0211-373900, www.damk.de

Beratung für Freiberufler. Das Institut für Freie Berufe Nürnberg veranstaltet am 3. März einen Beratungstag speziell für Gründer in Freien Berufen. Interessierte erhalten Informationen über die Besonderheiten der Existenzgründung in Freien Berufen, Finanzierungsmöglichkeiten, öffentliche Fördermittel, rechtliche und steuerrechtliche Fragen. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro. Anmeldeschluss ist der 1. März. Tel. 0911-2356528, www.ifb-gruendung.de

Arbeit mit Sinn. Arbeit erfüllt unterschiedliche Bedürfnisse: Existenzsicherung, Selbstverwirklichung, Sinnerfüllung, soziale Integration. Arbeit ist Anbindung des Einzelnen an seine Mitte, Zeichen der Verbundenheit der Menschen untereinander und schöpferischer Ausdruck der Evolution. „Spirituelle Dimension der Arbeit“ ist der Titel eines Vortrags am 21. und 24. März in Holzkirchen bei Würzburg. Tel. 09369-98380, www.benediktushof-holzkirchen.de

Preis für Gründerinnen. Junge Unternehmerinnen in der Startphase und Firmengründerinnen können sich um den „Cartier Women's Initiative Award“, einen internationalen Businessplan-Wettstreit für Frauen, bewerben. Neben einem Preisgeld in Höhe von 20 000 Dollar werden die Gewinnerinnen ein Jahr lang durch ein professionelles Business-Coaching begleitet. Anmeldung bis zum 15. März. Tel. 0711-12332-532, www.gruenderinnenagentur.de *juj*

Mein Freund der Baum

Ob mit Hochschulabschluss oder Gesellenbrief – Forstwirte verbindet das Interesse an Natur und Technik

Mit lautem Dröhnen arbeitet sich die Motorsäge in den Stamm. Dann kracht es, die 30 Meter hohe Fichte stürzt zu Boden. Noch die Äste absägen, schon ist der nächste Stamm an der Reihe. Baumfällern ist Akkordarbeit und geht ganz schön auf die Knochen. Aber es ist die Hauptaufgabe von Forstwirten – im eisigen Winter genauso wie im brütend heißen Sommer. Mit der Romantik im Fernseh-Forsthaus Falkenau hat das wenig zu tun. Trotzdem übt der Arbeitsplatz mitten im Wald einen besonderen Reiz aus.

„Als Forstwirt kann man die Liebe zur Natur mit dem Interesse an der Technik verbinden“, sagt Albert Rauch von der Bayerischen Waldbauernschule in Kelheim an der Donau. Und man sehe den Wald wachsen: „Auf Flächen, die man selbst angepflanzt hat, stehen 30 Jahre später plötzlich stattliche Bäume. Das hat schon was.“

Es gibt zwei völlig unterschiedliche Ausbildungswege für Forstwirte. Der eine führt an die Hochschule, der andere über eine duale Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule. „Das sind die klassischen Waldarbeiter, bei uns in Bayern hat man früher Holz knecht gesagt“, sagt Rauch. Im Staatsforst sind Waldarbeiter an die Vorgaben des Revierförstlers gebunden. In kleinen Privatwäldern haben sie oft einen großen Handlungsspielraum: Sie entscheiden selbst, welchen Baum sie pflanzen und fällen oder wie sie gegen Schädlingsbefall vorgehen.

Studierte Forstwirte müssen sich auch im internationalen Holzhandel auskennen

„Am Anfang der dreijährigen Ausbildung muss man erst mal die Bäume, Sträucher, Pflanzen und Tiere kennenlernen“, sagt Rauch. Dann geht es schnell ans Handwerkliche. Zwar werden immer häufiger hochmoderne Erntemaschinen eingesetzt, aber 70 Prozent der deutschen Waldfläche sind für die Harvester nicht erreichbar. Dort wird deshalb nach wie vor mit der Motorsäge gearbeitet.

„Wer schwere, stattliche Bäume fällt, muss ergonomisch arbeiten, den Wald schonen und vor allem auf seine Sicherheit achten“, sagt Thomas Maur, Ausbildungsberater bei der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Bonn. Immer wieder gibt es schwere Verletzungen und auch tödliche Unfälle. „Aber man muss nicht unbedingt zwei Meter



Die Arbeit mit der Motorsäge ist das tägliche Brot der Forstwirte, die eine klassische duale Ausbildung absolviert haben. Foto: dpa

groß und ein Muskelpaket sein.“ Auch Frauen finden sich in der Ausbildung, ihre Quote liegt aber unter fünf Prozent.

Einen ganz anderen Beruf haben studierte Forstwirte. Sie sind moderne Manager des Waldes. „Der Studiengang heißt nicht ohne Grund Forst-Wirtschaft“, sagt Professor Bastian Kaiser, Rektor der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg bei Tübingen. „Ein Förster kann sich nicht im Wald verstecken. Er muss auch wirtschaftliche Produktionsentscheidungen treffen und im internationalen Holzhandel bestehen können.“ Fremdsprachen, Verhandlungsgeschick und Führungsstärke werden deshalb immer wichtiger.

Die Chancen sind gut: Der öffentliche Dienst steht vor einer Pensionierungswelle

Ganz nah dran an der Natur sind die studierten Forstwirte allerdings nicht mehr. „Je höher der Abschluss ist, desto mehr arbeitet man im Büro, in Verwaltung oder Forschung“, sagt Jutta Rothe, Studienberaterin für die Forstwissenschaften an der Universität Göttingen.

Holz als nachwachsender Rohstoff spielt bei Diskussionen um den Klimaschutz eine große Rolle. Gerade für studierte Forstwirte eröffnen sich dadurch ganz neue Tätigkeitsfelder – allerdings sollten sie sich von vornherein spezialisieren. An der Forsthochschule Rottenburg gibt es inzwischen einen Bachelor-Studiengang für Bio-Energie. In Göttingen können Master-Studenten einen Schwerpunkt auf Waldökologie oder Holzindustrie legen. Der Studiengang „Tropical and International Forestry“ bereitet auf einen Job in Entwicklungsländern vor. Die Verdienstmöglichkeiten für studierte Forstwirte sind ungleich besser als für die klassischen Waldarbeiter: Zwischen 2982 und 4730 Euro im Monat können sie im öffentlichen Dienst verdienen, in der Privatwirtschaft etwas weniger. Die Berufschancen schätzt Rothe ganz gut ein: „Im öffentlichen Dienst stehen wir gerade vor einer großen Pensionierungswelle.“

Marc Herwig/dpa

Kontakt: Berufsprofil der Arbeitsagentur unter <http://dpaq.de/Forstwirtschaft> in Rottenburg, www.hs-rottenburg.net/forstwirtschaft.html Forstwissenschaft in Göttingen, www.forst.uni-goettingen.de

Arbeitsrecht

Gefälschtes Zeugnis. Fälscht ein Mitarbeiter die Unterschrift seines Vorgesetzten unter einem Zeugnis, ist das strafbar, aber kein zwingender Kündigungsgrund. Das entschied das Arbeitsgericht Frankfurt. In dem Fall wollte sich der Teamleiter eines Geldinstituts bei einem Giroverband bewerben. Dafür schrieb er sich selbst ein Zeugnis und kopierte darunter die Unterschrift seines Chefs. Als dem das Zeugnis zugespielt wurde, kündigte er ihm fristlos. Die Kündigungsschutzklage des Mannes war jedoch erfolgreich. Die Richter bezeichneten die Urkundenfälschung als ein „außerordentliches Fehlverhalten“, das nur dann Grund für eine Kündigung sein könne, wenn dadurch das Arbeitsverhältnis konkret beeinträchtigt werde, etwa bei den Leistungen oder im „personalen Vertrauensbereich“. Eine solche Beeinträchtigung sahen die Richter im vorliegenden Fall jedoch nicht. (Az: 7 Ca 263/10)

Gefährliche Ladung. Wer am Arbeitsplatz trotz Verbots raucht, darf unter Umständen fristlos entlassen werden. Einen Berufsfahrer am Niederrhein hatte der Verstoß gegen das Rauchverbot den Job gekostet. Das Amtsgericht Krefeld hielt die fristlose Kündigung des 26-Jährigen für rechtmäßig und wies seine Klage ab. Der Fahrer, der unter anderem hochexplosives Flüssigsauerstoff auslieferte, hatte im Führerhaus seines Wagens geraucht. Er hielt den Rauswurf für unverhältnismäßig, da der Wagen zu diesem Zeitpunkt unbeladen gewesen sei. Der Arbeitgeber sprach hingegen von einer Restladung von 66 Litern. Das absolute Rauchverbot habe in allen Lieferwagen und im Umkreis von mindestens zehn Metern gegolten. (Az: 1 Ca 2401/10)

Gescheiterte Weiterbildung. Ein Bankkaufmann muss die Kosten einer Weiterbildung an seinen Arbeitgeber zurückzahlen, wenn er währenddessen kündigt. Das entschied das Bundesarbeitsgericht in Erfurt. Der Mitarbeiter hatte in acht Monaten zwei jeweils fünfwöchige Studiengänge absolviert und vor Beginn des dritten Kurses gekündigt. Damit habe sein Arbeitgeber, ein Sparkassen-Zweckverband aus Südbayern, Anspruch auf die vereinbarte Rückzahlung der Weiterbildungskosten, urteilten die Richter. Durch die Bindung an das Arbeitsverhältnis bis zum Abschluss des Studiengangs werde der Beschäftigte nicht unangemessen benachteiligt. (Az: 3 AZR 621/08) SZ

Beilagenredaktion
Telefon 089/2183-305, Fax -7776
sz-beilagen@sueddeutsche.de



GFELLER CONSULTING & PARTNER AG*
Consultants in Search and Recruitment

seit 1977

Unsere Mandantin ist die deutsche Tochterfirma einer schweizerischen Unternehmung zur Herstellung von Produktionsmaschinen und -prozessen für die optische Industrie. Zur Führung des Projektleiterteams am Standort im Raum Giessen/Hessen suchen wir eine kommunikative und durchsetzungsstarke Persönlichkeit (Dame oder Herr) als:

Entwicklungsleiter Präzisionsmaschinenbau

Ihre Hauptaufgaben

Mit Ihren Projektleitern sind Sie verantwortlich für die Führung der anspruchsvollen Entwicklungsprojekte im Bereich Oberflächenbearbeitung (Maschinen und Prozesse). Vom Pflichtenheft bis zur Übergabe an die Fertigung überwachen Sie Projekte in Bezug auf die geforderten technischen Eigenschaften und kontrollieren Zeit- und Kostenrahmen. Auftretende Probleme lösen Sie zusammen mit den Entwicklungsteams in Absprache mit dem CTO.

Ihr Profil

Sie sind dipl. Maschineningenieur, haben mehrjährige Erfahrung in der Führung von Entwicklungsprojekten für Serienprodukte und sind vertraut mit modernen Innovationsprozessen. Sie erkennen Probleme frühzeitig und erarbeiten Lösungen mit den Entwicklungsteams. Sie sprechen fließend Deutsch und Englisch und reisen gelegentlich gerne.

Ihre Zukunft

Nach sorgfältiger Einarbeitung erhalten Sie eine vielseitige, verantwortungsvolle und fordernde Tätigkeit mit grosser Verantwortung in einem weltweit führenden Konzern des Optikkmaschinenbaus mit sehr interessanten Entwicklungsmöglichkeiten.

Ihr nächster Schritt

Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter dem Vermerk „HPE 585“ an den Beauftragten, Herrn Hanspeter Eigenmann, Geschäftsführer/Partner. Tel. Vorabklärung: Mo – Fr 08.00 – 17.30 Uhr. Unsere Diskretion ist seit 1977 sprichwörtlich.

Geschäftsstelle

Bahnhofstrasse 7, CH-6300 Zug Weitere Karriereangebote
Tel. +41 (0)41 710 98 15, hanspeter.eigenmann@gcp.ch finden Sie auf www.gcp.ch

Wir machen Schifffahrt möglich.



WSV.de
Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes mit den Wasser- und Schifffahrtsdirektionen in Kiel, Aurich, Hannover, Münster, Mainz, Würzburg und Magdeburg – zuständig für Bau, Unterhaltung und Betrieb der Bundeswasserstraßen im Küsten- und Binnenbereich – stellt zum **01. Oktober 2011**

Dipl.-Ingenieurinnen/ Dipl.-Ingenieure Master of Science

Kennziffer 20110070

der Fachrichtungen:

- Bauingenieurwesen: Vertiefung Wasserbau, Grundbau oder konstruktiver Ingenieurbau;
- Maschinenbau; Schiffbau; Nachrichten- oder Elektrotechnik

als Referendarinnen/Referendare in den Vorbereitungsdienst ein.

Erwartet werden:

- ein mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossenes Hochschulstudium;
- ausgeprägte Kooperationsbereitschaft und persönliche Belastbarkeit;
- Fähigkeit zum analytischen und konzeptionellen Denken;
- gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen;
- Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge;
- örtliche Mobilität.

Wünschenswert wären Zusatzqualifikationen in den Bereichen Volks- / Betriebswirtschaftslehre und/oder Nautik. Das Höchstalter beträgt derzeit 50 Jahre. Der Vorbereitungsdienst im Beamtenverhältnis auf Widerruf dauert 2 Jahre und schließt mit Ablegen der Großen Staatsprüfung ab. Während des Vorbereitungsdienstes werden Anwärterbezüge und Sonderzuschläge gezahlt. Bewerbungsfähig sind deutsche Staatsangehörige und Bewerber, die die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen.

Die Ausbildung erfolgt an verschiedenen Standorten der Bundeswasserstraßenverwaltung im Binnen- und Küstenbereich. Persönliche Einsatzwünsche können hierbei, sofern jeweils möglich, Berücksichtigung finden.

Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung nach Maßgabe des Bundesgleichstellungsgesetzes bevorzugt berücksichtigt.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher fachlicher Eignung bevorzugt eingestellt. Es wird nur ein Mindestmaß an körperlicher Eignung verlangt.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagekräftigen und vollständigen Unterlagen (Lebenslauf, Master-Zeugnis und -Urkunde, zusätzlich Bachelor-Zeugnis und -Urkunde, Diploma Supplement, Akkreditierungsnachweis des abgeschlossenen Studiengangs, Zeugnis bisherige Arbeitgeber) in Kopie und ohne Bewerbungsmappe (eine Rücksendung der Unterlagen erfolgt nicht) muss bis zum **11.03.2011** unter Angabe der Kennziffer 20110070 (ohne Angabe der Kennziffer ist eine Bearbeitung leider nicht möglich) vorliegen beim:

Dienstleistungszentrum für Personalgewinnung und Organisationsangelegenheiten im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Schloßplatz 9, 26603 Aurich

Bewerbungen per E-Mail an: dlz.persorg@wsv.bund.de. (Bitte beachten Sie, dass die maximal zulässige Anhanggröße 20 MB beträgt.)

Als Ansprechpartner steht Ihnen im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Herr Machunze unter der Telefonnummer 0228/300-3312 zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie über das Internet unter <http://jobboerse.bmvbs.de> und www.wsv.de/Wir_ueber_uns/ausbildung/beamtenlaufbahn/hoeherer_dienst

Mit über 500 Beteiligungen an Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft gehören wir zu den führenden Beteiligungsgesellschaften in Deutschland.

Zur Verstärkung unseres Geschäftsbereichs „Unternehmensnachfolge, MBO/MBI“ suchen wir ab sofort eine/n

Senior-Projektmanager (m/w)

Ihre Aufgabe:
Sie akquirieren über Ihr breites Netzwerk und analysieren Unternehmen und Beteiligungsprojekte. Sie führen die Due Diligence eigenverantwortlich durch, entwickeln passende Beteiligungsmodelle, erstellen Beteiligungsanträge und bereiten die erforderlichen Gremien-Entscheidungen vor. Sie führen Vertragsverhandlungen selbstständig, betreuen die Engagements kunden- bzw. lösungsorientiert und begleiten Exitprozesse.

Ihr Profil:
Sie sind akquisitionstark und haben ein sicheres Auftreten, können auch komplexe Finanzierungsgestaltungen verständlich, überzeugend und kundenorientiert erläutern sowie abschlussicher umsetzen. Sie sollten ein BWL-Studium oder eine gleichwertige Ausbildung mit entsprechender Weiterbildung absolviert haben.

Außerdem bringen Sie langjährige operative Berufserfahrung im Beteiligungsgeschäft bzw. Firmenkundengeschäft, oder aus dem kaufmännischen Bereich mittelständischer Unternehmen mit. Erfahrung in der Erarbeitung von betriebswirtschaftlichen Analysen sowie detaillierten Unternehmens- und Finanzplänen setzen wir ebenso voraus wie Beratungserfahrung im Mittelstand, selbstständiges Arbeiten unter Nutzung moderner EDV-Hilfsmittel sowie gute Englischkenntnisse.

Unser Angebot:
Wir bieten Ihnen eine leistungsgerechte Bezahlung und einen vielseitigen und anspruchsvollen Arbeitsplatz.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Gehaltswunsch und möglichem Eintrittstermin an:

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH,
Königinstraße 23, 80539 München
oder per E-mail an: Helga.Mausen@baybg.de.
Mehr zur BayBG finden Sie im Internet unter <http://www.baybg.de>

Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH

Nette Leute für ein hochmotiviertes Team – die Chance für Sie!
Als dynamischer Personalienleister verstärken wir unser Münchner Team für die Bereiche GEWERBLICH, OFFICE & FINANCE

VERTIEBERS- und PERSONALBERATER/IN

Zu Ihren vorrangigen Aufgaben gehört die Betreuung unserer nationalen und internationalen Kunden sowie die Neuaquisition. Dafür besitzen Sie bereits **Vertriebsenerfahrung** und bringen **Kommunikationsstärke** und **Teamfähigkeit** mit. Sie verfügen über **Branchenerfahrung** sowie **kaufmännische/gewerbliche Erfahrung bzw. Hochschulstudium** und haben schon Personal geführt. Dann ist Ihr Erfolg bei uns vorprogrammiert. Übersenden Sie Ihre Bewerbung.
Assista GmbH · Fürstenfelder Straße 9 · 80331 München · E-Mail: mue@assista.de

Wir gehören mit 200 Beschäftigten zur Unternehmensgruppe „Arctic Paper“. Wir produzieren jährlich ca. 115.000 t. Druckpapiere und erwirtschaften einen Jahresumsatz von ca. 75 Mio. EURO.
Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine engagierte Persönlichkeit (m/w) als

Kraftwerksleiter

Ihre Aufgabe:

Sie übernehmen die Leitung unseres Industriekraftwerkes mit einem Kohlekessel (57 MW FWL/110 bar/520°C), einem Reservekessel (HEL/20 MW FWL/18 bar) und einer Entnahme-/Kondensationsturbine (13 MW el/5 kV) einschließlich aller Nebenanlagen.
Sie sind für die bestmögliche Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Verfügbarkeit der Anlage und der Einhaltung aller technischen und Umwelt-Vorschriften verantwortlich und pflegen einen guten Kontakt zu den Behörden.
Die Optimierung von Betriebsabläufen gehört ebenso zu Ihren Kernaufgaben wie das Führen der Kraftwerksmannschaft. Darüberhinaus sind Sie für die Kostenplanung, -kontrolle und -optimierung verantwortlich und garantieren so für ein wirtschaftliches Handeln.

Ihr Profil:

Ihr Studium der Ingenieurwissenschaften im Bereich der Kraftwerkstechnik o.ä. haben Sie erfolgreich abgeschlossen und verfügen bereits über mehrjährige Berufserfahrung in der Leitung von Kraftwerks- und Verbrennungsanlagen inklusive sämtlicher Nebenanlagen. Sie sind das Arbeiten mit MS-Office/Project gewohnt. Darüberhinaus zählen eine ausgeprägte Sozial- und Führungskompetenz sowie Verhandlungsgeschick und Kostenbewusstsein zu Ihren Stärken. Fließende Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie Offenheit und Teamfähigkeit runden Ihr Profil ab.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie uns bitte Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des frühestmöglichen Eintrittstermins.

Arctic Paper Mochenwangen GmbH
– Personalabteilung – Herrn Baumann
88284 Mochenwangen
Telefon 0 75 02/40 13 03
E-Mail: erwin.baumann@arcticpaper.com
Info: www.arcticpaper.com

